



Trauerandacht im August 2022

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 12. August 2022 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen

legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: *GL Nr.: 419 Tief im Schoß meiner Mutter gewoben*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Die Beschränkungen sind weggefallen. Doch wollen wir weiterhin sorgsam umgehen und unsere älteren und schwächeren Menschen schützen. Manche möchten nicht in die Kirche kommen. Ebenso dürfen wir unsere alten und kranken Verwandten und geliebte Menschen nur mit Auflagen und Tests besuchen. Umarmungen und Nähe sind noch immer nicht sehr erwünscht. Daher bleiben Trauernde mit ihrem Schmerz oft allein.

Deshalb ist es wichtig, sich im Gebet, auch von zu Hause aus, zu vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Einführung

„Der Tod ist Übergang zu neuer,
noch nicht gekannter, völlig neuer,
anderer, größerer Freude!“

Dieser Gedanke stammt von Leo Tolstoi.

Ein Übergang soll der Tod sein, ein Übergang zur Freude?

Doch – können wir das im Moment glauben?

In der Zeit der unendlichen und so schmerzvollen Trauer.

Nehmen wir uns jetzt die Zeit,

diesem Gedanken nachzuspüren

und ihn vielleicht mit Sinn und Leben zu füllen.

Gebet

Wir wollen beten:

Guter Gott, wir sind heute hierhergekommen,

um miteinander zu trauern,

miteinander, an die,

uns so lieben Verstorbenen,

zu denken.

Manchmal fühlen wir uns leer und ausgebrannt;

wir haben Angst, dass unsere Verstorbenen

aus unserem Gedächtnis,

aus unserem Gefühl verschwinden.

Wir haben Angst, sie loszulassen,

in deine Hände zurückzugeben.

Wir können uns oft nur schwer vorstellen,

dass unsere Verstorbenen

bei dir in deinem Reich,

im Licht sind.

Denn bei uns herrscht große Dunkelheit.

Gib uns die Kraft und den Mut,

unsere Trauer zuzulassen

und auf all die Liebe zu achten,

die uns geschenkt wurde

und geschenkt wird.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Lied: *GL Nr.: 365 Meine Hoffnung und meine Freude*

Schriftlesung: **Joh 11, 1.17-27**

Wir hören aus dem Johannesevangelium

1 Ein Mann war krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta.

17 Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

18 Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

19 Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

22 Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.

25 Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

27 Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache

Geschichten und Märchen sind oft eine Hilfe, tiefergehende Weisheiten zu ergründen. Daher möchte ich möchte Ihnen heute ein Märchen erzählen:

Die drei goldenen Haare

Es war einmal ein alter Mann. Mitten in der Nacht, in einer dunklen Nacht, ging er durch den Wald. Sein Licht war fast abgebrannt, und nur mühsam fand er seinen Weg. Da sieht er in der Ferne einen Schein, und Rauch steigt auf. Er geht darauf zu, und als er die Waldhütte erreicht, ist sein Licht niedergebrannt.

Kaum, dass er die Tür aufgestoßen hat, sinkt er zu Boden.

Am Feuer sitzt eine uralte Frau. Als sie den Mann sieht, steht sie auf, geht zu ihm und trägt ihn zum Feuer. Da wiegt sie ihn in ihrem Schoß, und summt dazu: „m - mh, m - mh, m - mh“, sie wiegt ihn in den Schlaf. Die ganze Nacht lang wiegt sie ihn und singt dazu ein altes Lied.

Noch vor Morgengrauen ist aus dem Alten ein junger Mann geworden, ein Jüngling mit goldenem Haar. Und die Alte singt weiter: „m – mh, m – mh, m – mh“, und der Jüngling schläft.

Als der Morgen dämmt, ist aus dem Jüngling ein Knabe geworden, und als die Nacht dem Morgen weicht, da zupft die Alte dem Kind drei goldene Haare aus und wirft sie zu Boden: „ping – ping – ping.“

Da wacht das Kind auf, die Alte lässt den Knaben von ihrem Schoß, er läuft zur Tür, öffnet sie, und als Morgensonne steigt er zum Himmel hinauf!

Ein altes, großartiges Märchen aus dem Balkan – aus Rumänien.

Naturvölker sehen darin den Kreislauf des Werdens und Neuentstehens, den Kreislauf des Lebens oder auch der täglichen Regeneration in der Nacht.

Ich möchte die Symbolik der Geschichte im Licht der Auferstehung Jesu deuten.

Ein alter Mann geht des Nachts durch einen Wald. Die besondere Dunkelheit der Nacht wird extra hervorgehoben. Es ist somit nicht nur das Ende eines Tages im Leben eines Menschen, dem ein neuer Morgen folgen wird, sondern die dunkelste Nacht eines Menschen: der Tod. Es ist nämlich „mitten“ in der Nacht, in der finstersten Zeit überhaupt.

Diesen dunklen und schmerzvollen Moment erlebt nicht nur ein alter Mann, sondern jede und jeder von uns, ob alt oder noch jung. Dieses abgebrannte Licht kann auch ein junger Mensch in seinen Händen halten.

Man sieht den Menschen direkt vor Augen, wie er den anstrengenden Weg durch den Wald geht und das Licht immer schwächer wird.

Vielleicht haben auch Sie diesen letzten schweren Weg miterlebt, beim Sterben ihres geliebten Angehörigen.

Und doch ist der Mensch in unserem Märchen nicht „allein auf weiter Flur“. Er sieht eine Hütte, ein Licht, auf das er zugeht. Mit letzter Kraft erreicht er sie und dann erlischt sein Licht. Beim Aufstoßen der Tür bricht er tot zusammen.

Das Lebenslicht ist erloschen und die Tür des Todes aufgetan.

Diese Erfahrung mussten Sie alle machen. Sie haben es vielleicht miterlebt, wie sich der Tod angekündigt hat und das Leben langsam aus dem geliebten Menschen entwichen ist.

Doch diesen Menschen im Märchen erwartet eine Alte, die ihn hochhebt und zum Feuer trägt. In ihrem Schoß wiegt sie ihn dann und singt dazu ein Lied.

Im Tod ist der Mensch nicht allein. Gott ist da und empfängt jede und jeden von uns. Gott trägt den Menschen in seinen Armen und wiegt ihn, wie eine liebevolle Mutter und wie ein sorgender Vater.

Die Alte sitzt am wärmenden Feuer, wiegt den Menschen und singt ihm etwas vor. Dies sind sehr alte Symbole: Feuer steht für Leben, für Veränderung und für Wandlung, Kälte dagegen meint Starre, Unveränderlichkeit, tot sein.

Das Hin und Herwiegen deutet Bewegung an, alles Lebendige ist in Bewegung. Das spüren wir schon an unserem Herzschlag. Bewegung ist Leben - das sagt uns nicht nur die Medizin, sondern auch die Physik.

Zur Wärme und zur Bewegung kommt nun noch die Schwingung der Stimme, der wohltuende Klang ihres Gesangs. Schon seit Urzeiten singen die Menschen in ganz besonderen Zeiten Lieder und sprechen heilsame Worte. Man kennt es von den Schamanen.

Doch auch viele Beispiele aus dem Neuen Testament belegen, dass Jesus immer die „richtigen“ Worte kannte, um Menschen aufzurichten, sie zu heilen oder gar vom Tod herauszuholen.

Vielleicht hat er auch gesungen, das wissen wir leider nicht.

All diese Symbole deuten an, dass jetzt Verwandlung, Veränderung passiert. Natürlich nicht gleich und sofort.

Im Märchen wird aus dem alten Mann bis zum Morgengrauen, ein Jüngling mit goldenem Haar.

Dies ist ein Zeichen für das Wertvolle, das Glänzende, für das Besondere im Menschen. Es ist nicht vergangen und tot, sondern es scheint jetzt sichtbarer, heller und strahlender als zu Lebzeiten.

Bis der Morgen vollends angebrochen ist, hat der Jüngling sich zum Knaben gewandelt.

All das Schwere und Schwerfällige des alten Mannes ist vorbei und Krankheit und Schmerz sind vergangen. Der Knabe steht für das unversehrt Sein, das Gesunde und Lebendige, der neue, geistige auferstandene Leib eines Menschen.

Auch bei Jesus dauert die Auferstehung eine gewisse Zeit und wird am dritten Tag von seinen Freundinnen und Freunden erfahren.

Auferweckung braucht ein Signal: bei Jesus lesen wir im NT vom Erdbeben, das die Wachen förmlich zu Boden stürzt.

Im Märchen zupft nun die Alte drei von den goldenen Haaren aus und wirft sie auf den Boden.

Sie sind das Signal für das Erwachen. Dreimal muss es sein, denn die Drei ist eine heilige, eine magische Zahl.

Der Knabe steht auf, öffnet die Tür und geht der Morgensonne entgegen.

Die Sonne, das Licht steht für die Auferstehung und das Leben bei Gott. Viele Menschen, die eine Nahtoderfahrung gemacht haben, berichten, vom überaus hellen und strahlenden Licht, dem sie sich entgegen bewegt haben und der wunderschönen, überirdischen Musik.

Bei Gott ist Licht und Lebendigkeit, alles Schwere und Traurige ist nicht mehr.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass dieses Märchen, von der Verwandlung und Auferstehung eines Menschen, eine kleine Hilfe ist,

den Schmerz und die Trauer über den Verlust des geliebten Menschen besser zu ertragen.

Fürbitten

Allmächtiger Gott, du hast uns unsere lieben Verstorbenen im Leben anvertraut.

Eine Zeit lang waren sie uns geliehen und haben unser Leben bereichert.

In deine Hand legen wir sie vertrauensvoll zurück und bitten dich:

1. Komm unseren Verstorbenen mit offenen Armen entgegen und führe sie in dein Licht und dein Heil.
2. Schau auf all das Gute, das sie im Leben getan haben.
3. Heile und vollende all das, was nicht gelungen und unvollendet geblieben ist.
4. Tröste die Trauernden mit dem Wissen um ein ewiges Leben und ein Wiedersehen bei dir.
5. Schenke den Trauernden die Kraft, die schönen Erinnerungen im Herzen zu bewahren, die Verletzungen zu verzeihen und die Verstorbenen in Frieden freizugeben.
6. Stärke unseren Glauben an die Auferstehung und das Leben bei dir.

Allmächtiger Gott, Ursprung des Lebens. Du hältst uns in deinen Händen. Du heilst, was zerbrochen und verletzt ist. Wunderbar hast du uns erschaffen und noch wunderbarer erlöst, durch den Tod und die Auferstehung Jesu. Mit ihm loben und preisen wir dich heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Vater unser

So lasst uns nun beten, wie Jesus es uns gelernt hat ...

Gebet

Guter Gott,
du bist wie eine liebende Mutter,
wie ein sorgender Vater.
Du hältst uns in deinen Händen
und trägst uns,
besonders in den Zeiten der Not.
Der Schmerz und die Trauer
behindern uns, dies zu spüren.
Öffne uns Augen und Ohren,
Herz und Sinne für all das
Schöne und Liebevolle,
das du uns schenkst.

Segen

Dieser liebende Gott segne uns:
der + Vater, der + Sohn und der + Hl. Geist

Schlusslied: *GL Nr.: 414 Herr, unser Gott, wie bist du zugegen*

Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben, alles Gute für diese schwere und schmerzvolle Zeit.

Behüte Sie Gott und bleiben Sie gesund.

Gertrud Hankl, Gemeindeferentin

Nächste Trauerandacht in der
Basilika:

Freitag, den 09. September 2022

um 19 Uhr

